



Schlagworte

Deutsch
Vertiefende Texterschließung: Aufgabenstellung und
-bearbeitung
Fremdes Praxisartefakt (Unterrichtstranskript)
Unterrichtswahrnehmung
Bearbeitung im Seminar

Seminarsitzung: Aufgabenstellung und Prozesse der Aufgabebearbeitung

Materialbeschreibung

Aufgabenstellungen im Unterricht sollen Lern- und Verstehensprozesse bei den Lernenden anstoßen. Das aber zwischen dem theoretischen Potential von Aufgabenstellungen für das Textverstehen und der tatsächlichen Bearbeitung durch Lernende häufig ein Unterschied besteht, ist eine häufig gemachte Beobachtung.

Für Lehrkräfte besteht eine herausfordernde Aufgabe darin, den Einfluss der Aufgabenstellung auf den Bearbeitungsprozess in der Aufgabenplanung zu antizipieren und in der tatsächlichen Bearbeitung durch SchülerInnen wahrzunehmen, um ggf. nachzusteuern. Die Aufgabenforschung hat für die Aufgabenentwicklung hilfreiche Analysekatgeorien entwickelt. Diese zu nutzen, um die tatsächlichen (positiven und negativen) Aufgabebearbeitungsprozesse zu beschreiben und begründet Vorschläge zur Überarbeitung der Aufgabenstellung abzuleiten, ist Ziel des vorliegenden Materials.

Im Seminar werden dazu eine Aufgabenstellung zu Marlene Röders „Scherben“ und das Transkript eines Kleingruppengesprächs aus einer Vertiefungsphase gelesen. Der Fokus des Arbeitsauftrages im Seminar liegt auf der Unterrichtswahrnehmung, in dem der Blick auf erwartete, auffällige und überraschende Prozesse der Aufgabebearbeitung gelenkt wird.

Das Material eignet sich zur kooperativen Bearbeitung gemeinsam mit MentorInnen im Seminar, da die MentorInnen durch ihre Praxisexpertise die Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und den Bearbeitungsprozessen erweitern können.

Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Aufgabe zu M. Röder: „Scherben“
3. Transkript eines Kleingruppengesprächs aus der Vertiefungsphase
4. Handout zur Aufgabenanalyse



Arbeitsauftrag¹

Lesen Sie sich die Aufgabenstellung zu Marlene Röders „Scherben“ und das Transkript eines Kleingruppengesprächs zur Vertiefungsphase durch.

- Was ist Ihnen an dem Transkript aufgefallen?
- Was war so wie erwartet, was hat Sie überrascht?
- Wie beurteilen Sie das Gespräch vor dem Hintergrund der Aufgabenstellung und der Zielsetzung der Lehrerin?

Bitte formulieren Sie gemeinsam mind. 3 Aspekte (positiv oder negativ), die Sie für bemerkenswert halten und halten Sie sie auf Moderationskärtchen fest.

¹ Zur Vorbereitung auf die Seminarsitzung lesen die Studierenden die Erzählung „Scherben“ von Marlene Röder: Röder, Marlene (2013): Scherben. In: Marlene Röder (Hg.): Melvin, mein Hund und die russischen Gurken. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag, S. 84–88.



Material A

Aufgabe zu M. Röder: „Scherben“ (Jg. 9, STS)

- 1) Im Anschluss an die Lektüre wurden in einem Klassengespräch Verständnisfragen geklärt (Wörter, Situation, Vorgeschichte).
- 2) Zur subjektiven Aneignung des Inhalts schrieben die drei Mitglieder jeder Kleingruppe zunächst arbeitsteilig für jeweils eine der drei Figuren (Junge, Pfarrer, Tochter) einen fiktiven Dialog, den die Figur einige Tage nach dem Vorfall mit einem Freund / einer Freundin führt (15 Min.). In diesem Dialog soll die Figur äußern, was sie über das Zusammenleben denkt und wie sie das eigene Verhalten nachträglich beurteilt. *)
- 3) Die fiktiven Äußerungen der drei Figuren wurden in der Kleingruppe vorgelesen und sollten von den Verfassern jeweils begründet werden (10 Min.)
- 4) In den Gruppen wurde anschließend folgende **Vertiefungsaufgabe** bearbeitet (25 Min.):

Schaut euch nun noch einmal die **gesamte Bad-Szene (Z. 63-160)** an und beantwortet dazu gemeinsam die folgenden Fragen:

- a) **Welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht?**
- b) **Was müssten die einzelnen Personen anders machen, um besser miteinander klarzukommen?**

Denkt bei eurer Diskussion daran,...

- auch die Ergebnisse einzubeziehen, die ihr bisher schon besprochen habt.
- eure Ideen zu erklären und zu begründen, wie ihr darauf kommt.
- eure Ideen am Text zu prüfen.
- Schreibt eure Antworten erst **nach** der Diskussion auf euer Ergebnisblatt!



Hauptziele (in Kurzform):

- Verstehen der inneren Situation der literarischen Figuren durch die arbeitsteilige Konzentration auf je eine der drei Perspektiven. Dabei geht es um die Wahrnehmung und Beurteilung (Bewertung) der Situation und des Geschehens durch die Figuren.
- Koordination und Verbindung der Figurenperspektiven zu einem Gesamtverständnis des Geschehens und seiner Ursachen. Die Teilaufgabe zur Konfliktlösung sollte ein vertieftes Nachdenken über den Konflikt bewirken.

*) Beispiel für die Schreibaufgaben: Perspektive der Tochter:

Einige Tage später unterhält die Tochter des Pfarrers sich mit einer Freundin über die Ereignisse im Pfarrhaus. Stell dir vor, du bist die Pfarrerstochter und erzählst deiner Freundin...

a) ...wie du es findest, dass der Junge bei euch im Pfarrhaus lebt.

b) ...wie du jetzt über dein Verhalten dem Jungen gegenüber denkst.

Schreibe das, was du der Freundin erzählst, auf dein Arbeitsblatt!

(Du kannst auch Zwischenfragen der Freundin mit einbauen.)

Material B

Transkript eines Kleingruppengesprächs aus der Vertiefungsphase

- 1 **Jonathan:** (2) Okay, noch mal. Ähm, schaut euch nun noch einmal die gesamte Bad-Szene an, Zeile sechs- äh, dreiundsechzig bis hundertsechzig, und beantwortet dazu die gemeinsamen Fragen: welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht? Ähm, was müssten die einzelnen Personen anders machen, um besser miteinander klarzukommen?
[...]
- 7 [[Lesen Textabschnitt im Stillen durch.]]
[...]
- 12 **Jonathan:** Ähm, welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht?
- 13 **Mayra:** (3) Ähm, (3) weil das Mädchen seinen Rücken so anstarrt. (3) Erstmal das. Und dann, weil der Junge- (3)
- 14 **Carina:** (Problem hat).
- 15 **Mayra:** Nein, weil der Junge- (2)
[...]
- 19 **Mayra:** Also, ich bin erstmal dafür, dass das Mädchen nicht so auf seinen Rücken hätte starren können, weil dann wär er ja auch nicht so ausgerastet.
- 20 **Jonathan:** (Also) sie starrt ja auch nur darauf, weil doch die Striemen dadrauf sind, oder? Von dem-
- 21 **Mayra:** Ja.
- 22 **Jonathan:** Ich habe das so verstanden, weil er von seinem Vater geschlagen wurde mit dem Gürtel. ()
- 23 **Mayra:** Ja. Also, er wurde von seinem Vater geschlagen mit nem Gürtel, und dann steht er halt ohne T-Shirt im Badezimmer und dann starrt sie auf seinen Rücken, wo die ganzen Verletzungen sind.
- 24 **Jonathan:** Ja.
- 25 **Mayra:** Und dann schämt er sich oder was auch immer. (3) Und, ja. Wollt ihr auch irgendwie was sagen, so ()? (3) Sagt doch auch einfach irgendwie. Sagt- denkt euch was aus. (2) Ihr müsst ja irgendeine Meinung haben, so-
- 26 **Carina:** Ja, weil er nervös ist deswegen (2) und weil er (dann sich) schämt.
- 27 **Jonathan:** (3) Ist ihm das vielleicht sogar auch peinlich, dass er das auf'm Rücken hat?
- 28 **Mayra:** (1) Könnte sein. (3) Aber dann müssen wir das auch irgendwo so gucken, wo das so steht, so. Könnte ja sein, dass da irgendwo ´n Hinweis drauf ist. Im Text.
- 29 **Carina:** Aber er möchte gerne seine Haut ausziehn. Steht da im Text drin.

- 30 **Jonathan:** (Ich glaube) und meine Mutter, ähm, die zugesehn hat, bisschen geflennt, aber zugesehn, und jetzt sieht das Mädchen das alles.
- 31 **Mayra:** Ja. () und er möchte sein-, seine Haut ausziehn, da schämt er sich wirklich so.
- 32 **Jonathan:** Ja.
- 33 **Mayra:** Steht ja irgendwo drin, dass er sie gern ausziehn würde.
- 34 **Carina:** Ja, also würd ich schreiben, dass, ähm, [...]
- 41 **Mayra:** [Steht] das hier? (11) Ähm, warum geht es im Bad so heftig zu, dafür brauchen wir Gründe. (3) Ja, ich mach einfach so Striche und dann schreib ich noch die Punkte dahinter, ne.
- 42 **Carina:** Ja, also der Junge schämt sich für seine Streifen- warte, wie heißen die nochmal?
- 43 **Mayra:** [Striemen.]
- 44 **Jonathan:** [Ja, ich würd sagen], weil, ähm, weil die, weil das Mädchen die Striemen auf´m Rücken sieht. Oder die Verletzungen.
- 45 **Carina:** Schreiben- (schreiben wir jetzt), dass das Mädchen auf seine (2) Striemen schaut.
- 46 **Mayra:** Der Junge schämt sich für seine Striemen. (5)
- 47 **Carina:** Nein, du musst aufschreiben, dass das Mädchen draufschaut.
- 48 **Mayra:** Ja, wir können beim nächsten Punkt mehr hinschreiben.
- 49 **Carina:** Okay.
- 50 **Mayra:** (19) Okay.
- 51 **Carina:** Dass das Mädchen halt die sieht. (2) Oder, ähm-
- 52 **Mayra:** Das Mädchen starrt zu sehr auf seinen Rücken.
- 53 **Jonathan:** Ja, zu lange oder-
- 54 **Mayra:** (5) Zu lange soll ich schreiben, oder?
- 55 **Carina:** Ja.
- 56 **Mayra:** (16) Okay.
- 57 **Jonathan:** (5) Und dann-
- 58 **Mayra:** Ja, und was noch?
- 59 **Jonathan:** (5) Sollte man vielleicht den Pfarrer auch noch aufschreiben? Gehört das mit dazu?
- 60 **Mayra:** Was denn mit dem Pfarrer?
- 61 **Jonathan:** Dass er in das Zimmer geht und irgendwie auf ihn zukommt und die [Arme ausbreiten möchte]
- 62 **Mayra:** [Nein, das hat ja nicht damit zu tun], mit welche Gründe es dafür gibt, dass es im Bad so heftig zugeht. Ähm-

- 63 **Jonathan:** Aber der Vater- äh, der Pfarrer kommt ja in´s, ähm, Zimmer und breitet ir-
gendwie seine Arme aus und möchte ihn irgendwie hoch heben und=
- 64 **Mayra:** Ähm-
- 65 **Jonathan:** über die Scherben tragen oder so.
- 66 **Mayra:** Und der Junge ist, ähm, (1) ist empfindlich, wenn es um die Verletzungen geht,
so.
- 67 **Jonathan:** Ja.
- 68 **Mayra:** (Wobei) (2) Wie soll ich denn das schreiben?
- 69 **Carina:** (6) Ja, das ist ja irgendwie, dass er sich schämt [oder-]
- 70 **Mayra:** [Jaa], ist irgendwie auch so das Gleiche, ne?
- 71 **Carina:** (10) Der Junge möchte seine Haut auszieh'n.
- 72 **Mayra:** ((lacht))* Ähm-
- 73 **Carina:** Will er halt mal wirklich, steht da irgendwo.
- 74 **Mayra:** (2) Ja, ()
- 75 **Jonathan:** (15) Und welche Hauptgründe, dass er mit, ähm, Gegenständen schmeißt?
- 76 **Mayra:** (6) Also, welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht?
- 77 **Jonathan:** [Ja, okay, ()]
- 78 **Mayra:** [ein (Grund ist) dafür], dass er sich schämt und weil das Mädchen seinen Rücken
sah, deswegen rastet er=
- 79 **Carina:** Ja, das-
- 80 **Mayra:** deswegen rastet der Typ aus. So. Dafür gibt es eigentlich gar nicht mehr Gründe.
- 81 **Jonathan:** Ja.
- 82 **Carina:** Ja.
- 83 **Mayra:** (10) Schreib ich hier so über die Gründe.
- 84 **Jonathan:** Und das zum Schluss, wo er wegläuft, da über die Scherben läuft, ist ja kein
Ausrasten.
- 85 **Mayra:** Nee. Ähm, und dann, was müssen die Personen anders machen?
- 86 **Carina:** Ähm, also, der Junge müsste sich beruhigen.
- 87 **Jonathan:** (2) Ja, der Junge müsste-
- 88 **Mayra:** Der Junge müsste Hilfe annehmen.
- 89 **Carina:** Ja, genau.
- 90 **Jonathan:** Oder sonst freundlich bitten, dass sie, ähm, weggehn soll oder so.
- 91 **Mayra:** (2) Der Junge darf nicht so schnell ausrasten.
- 92 **Carina:** (4) Schreib auch und müsste Hilfe annehmen.
- 93 **Mayra:** (4) Muss- (7) so.
- 94 **Carina:** Ookay, ähm, dann, das Mädchen müsste den Jungen in Ruhe lassen. (19) Und
der Pfarrer müsste nicht so anhänglich sein.



- 95 **Mayra:** Naja, ich würd nicht anhänglich-, ich glaub, ich- äh, ich glaub, er dürfte nicht so fürsorglich sein.
- 96 **Carina:** Ja, genau.
- 97 **Mayra:** (3) Der Pfarrer darf den Jungen nicht wie ein kleines Kind behandeln.
- 98 **Carina:** Ja, genau.
- 99 **Mayra:** (24) Ja, und das war´s.
- 100 **Carina:** Sicher?
- 101 **Jonathan:** Mhm.
- 102 *[[Sprechen darüber, wo sie welche Überschriften hinschreiben.]]*
- 103 **Mayra:** Ja, das sind eigentlich die einzigen Gründe, ne?
- 104 **Jonathan:** Mhm.
- 105 **Mayra:** (2) Mmm (3) der Junge dürfte nicht alles (2) als, ähm, als Angriff sozusagen sehn, so gegen ihn.
- 106 **Carina:** Hm? (2) Ja.
- 107 **Mayra:** (Wie soll ich) das schreiben?
- 108 **Carina:** Ähm, der Junge (2) muss sich offener verhalten (3) oder (4) er muss-
- 109 **Mayra:** Der Junge (2) darf nicht alle Leute darf nicht alle Leute als Feinde sehen.
- 110 **Carina:** Als was?
- 111 **Mayra:** Als Feinde.
- 112 **Carina:** (3) Der Junge muss- Ja, schreib das einfach (hin da).
- 113 **Mayra:** (15) Ja, okay. (Ich glaub) dann sind wir fertig.
- 114 *[[Schreiben noch zu Ende, sind dann fertig und geben ab.]]*



Material C

Handout zur Aufgabenanalyse

Analyse der Schwierigkeit von Textverstehensaufgaben nach Iris Winkler (2011)

Anforderungskategorien und Möglichkeiten der Unterstützung (Erleichterung)

Beispielaufgabe: „Welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht?“

1. Komplexität des Verstehens bzw. Integrationsgrad in Bezug auf den Ausgangstext

Unsere Aufgabe verlangt einen sehr hohen Integrationsgrad: die Vorgeschichte des Jungen und der Pfarrersfamilie, die daraus resultierenden inneren Situationen und Handlungsmotive der drei Figuren sowie der Verlauf der Geschehens müssen miteinander verbunden werden.

Mögliche Unterstützung: Komplexitätsreduktion durch Fokussierung einzelner Motive.

Beispiel: „Warum findet der Junge es so schrecklich, (a) dass das Mädchen ihn im Badezimmer sieht und (b) dass der Pfarrer ihn über die Scherben tragen will?“

2. Detailliertheit des Verstehens bzw. Präzisionsgrad in Bezug auf den Ausgangstext

Unsere Aufgabe hat einen relativ hohen Präzisionsgrad, weil sie verlangt, die Ergebnisse in Bezug auf den Text zu erklären, zu begründen und zu prüfen.

Mögliche Unterstützung: Begrenzung der verlangten Präzisierung.

Beispiel: „Belege jede Behauptung mit einer Textstelle“.

3. Unbestimmtheit des Resultats bzw. Ausrichtung der geistigen Operation

Unsere Aufgabe lässt das Resultat des erwarteten Verstehens maximal unbestimmt, weil die Schüler/innen es komplett selbst generieren müssen.

Mögliche Unterstützung (1): Hypothetische Vorgabe zu bewertender Resultate.

Beispiel: „Jemand sagt: ‚Der Pfarrer tut im Bad eigentlich genau das, was der Junge braucht, um mit der Situation klarzukommen‘. Stimmt du dieser Behauptung zu oder nicht? Begründe dein Urteil mit Textstellen!“

Mögliche Unterstützung (2): Vorgabe eines richtigen, aber noch zu erklärenden Resultats:

Beispiel: „Der Junge ist unter anderem deshalb so aggressiv, weil er nicht will, dass ihn überhaupt jemand im Badezimmer stört. Erkläre diese Aussage mit dem Text!“



4. Entscheidungsspielraum bzw. Offenheit der Aufgabe

Die Offenheit einer Aufgabe und die diesbezügliche Unterstützung, nämlich die Begrenzung des Entscheidungsspielraums, lassen sich bestimmen in Bezug auf ...

- a) den Anfangszustand: Was muss man wissen bzw. vom Text schon verstanden haben, um die Aufgabe bearbeiten und zu dem Resultat zu gelangen?
- b) den Lösungsprozess: Was muss man tun, um zur Lösung gelangen zu können?
- c) das erwünschte Endergebnis: Wie soll die Lösung genau beschaffen sein?

Unsere Beispielaufgabe ...

- a) ist unterstützend, indem zunächst das elementare Textverstehen gesichert und die Beurteilung der Ereignisse aus den Figurenperspektiven verlangt wird;
[Sie könnte noch stärker unterstützen, indem das Verstanden-Haben der beiden *Vorgeschichten* ausdrücklich vorausgesetzt wird.]
- b) ist unterstützend durch eine genaue Anweisung zum Lösungsprozess;
[Sie könnte noch stärker unterstützen durch die Angabe einer Mindestzahl zu diskutierender Gründe oder durch die Aufforderung, sich zwischen *konträren* Behauptungen zu entscheiden oder über eine *Gewichtung* der Gründe zu diskutieren.]
- c) ist unterstützend, indem sie ein *Schreibprodukt* verlangt.
[Sie könnte aber weitaus unterstützender sein, indem sie angibt, wie das Produkt beschaffen sein soll (Textbelege? Gewichtung der Gründe? Zusammenhängende Darstellung?)]



Erwartungen an die Verstehensprodukte der Schüler/innen

Mögliche Lösungen der Aufgabe „Welche Gründe gibt es dafür, dass es im Bad so heftig zugeht?“, unterschieden nach Lösungen, die

- als *eindeutig richtiges* und notwendiges Verstehen gelten können, und solchen, die
- *plausible Interpretationen* sind, aber wegen der Leerstellen des Textes nicht als eindeutig richtig und als notwendig gelten können:

Im Bad geht es so heftig zu,

- weil der Junge es nicht erträgt, dort gestört zu werden, und weil das Mädchen seine Striemen sieht und Mitleid mit ihm hat (*eindeutig richtig*);
[Er kann dies vermutlich deshalb nicht ertragen, weil es seine Erfahrungen in der eigenen Familie wachruft und weil es ihn den Unterschied seines verletzten Körpers zu dem „makellosen“ Mädchen spüren lässt (*plausible Interpretationen*).]
- weil das Mädchen sich nicht sofort wieder zurückgezogen hat, sondern die Striemen des Jungen anstarrt (*eindeutig richtig*).
- weil der Junge es nicht ertragen kann, dass der Pfarrer ihn aus dem Zimmer tragen will, und weil er das Bedürfnis hat, den Pfarrer mit Worten zu schlagen (*eindeutig richtig*);
[Die Zuwendung ist für ihn vermutlich deshalb so unerträglich, weil er keine Fürsorge haben möchte, sondern Unabhängigkeit, also Freiheit von Gewalt und Zuwendung (*plausible Interpretation*).]
- weil der Pfarrer den Jungen zu berühren versucht, ohne nach seinem Einverständnis zu fragen (*eindeutig richtig*).
[Er tut dies vermutlich deshalb, weil er den Jungen wie seinen verstorbenen eigenen Sohn behandelt, anstatt zu erkennen, dass der Junge Distanz braucht (*plausible Interpretation*).]



Quellen- und Literaturverzeichnis

- A Seyler, Daniela: Dissertation Hamburg. Zur Auswirkung unterschiedlicher Formen individueller Textbegegnung auf die kooperative Bearbeitung von Aufgaben im Literaturunterricht
- B Seyler, Daniela: Dissertation Hamburg. Zur Auswirkung unterschiedlicher Formen individueller Textbegegnung auf die kooperative Bearbeitung von Aufgaben im Literaturunterricht
- C Seminarhandout von Thomas Zabka
Winkler, Iris (2011): Aufgabenpräferenzen für den Literaturunterricht. Eine Erhebung unter Deutschlehrkräften. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (insbes. S. 107-129).